

Abessinische Hofgeschichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Kaiserin Taitu, Nachfolgerin Meneliks, Herrscherin von Äbessinien 1913 und 1914

Die Gattin Meneliks war vor ihm viermal verheiratet. Menelik selbst hatte vor Taitu drei Frauen, von denen die eine ihm des Thronfolgers (Lidsch Yassu) Mutter schenkte. Taitus erster Gatte war Wolde Gabriel, ein General des Kaisers Theodor. Theodor verurteilte den jungen Ehemann kurz nach der Hochzeit zu Zwangsarbeit. Vom zweiten Mann ließ sich Taitu nach kaum zweimonatiger Ehe scheiden. Ihr dritter Gatte, ein Ras, bekam Differenzen mit König Johann. Er wurde lebenslang eingekerkert. Taitu heiratete nun einen Obersten der neuen Armee Meneliks. Menelik verliebte sich in die schöne Oberstgattin und nachdem alle Hindernisse beseitigt waren, will heißen, der Oberst beseitigt war, heiratete er sie im Jahre 1883. Taitu hat keinem von ihren fünf Gatten Kinder geschenkt. Das Bild stammt aus der Zeit nach der Verheiratung mit Menelik. Sie war damals 43 Jahre alt. Für europäische Begriffe war Taitu ein bißchen zu korpulent. Mit äthiopischen Augen betrachtet, war sie eine Schönheit. Taitu starb hochbetagt im Jahre 1918 auf ihren Gütern, wohin sie sich 1914 zurückgezogen hatte, ohne in ihren letzten vier Lebensjahren jemals noch irgendeinen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte auszuüben.

Äbessinische

Menelik II., Kaiser von Äbessinien von 1887—1913

ist am 18. August 1844 in der Provinz Schoa geboren. Er beherrschte ursprünglich nur diese eine Provinz, unterwarf aber nacheinander eine große Zahl von Häuptlingen und führte 1895/1896 erfolgreich Krieg gegen Italien. Mit Hilfe der Waffen, die er den Italienern bei der denkwürdigen Schlacht von Adua abgenommen hatte, besiegte er seine innern Gegner und die noch selbständigen Randfürsten. Dann ging er mit dem Beistand von fremden Beratern und Ministern — unter ihnen war der Schweizer Jig — daran, das Land zu modernisieren. Menelik starb am 12. Dezember 1913 in der von ihm neugegründeten Reichshauptstadt Addis Abeba. Viele Jahre vorher war er aber schon von einer schweren Nervenerkrankung vollkommen gelähmt. Vor seinem Tode ernannte er schon im Jahre 1908 seinen Enkel Lidsch Yassu, den Sohn seiner mit dem muslimischen Ras Mikael verheirateten jüngsten Tochter zum rechtmäßigen Thronerben. An Stelle von Lidsch Yassu, der beim Tode Meneliks erst 13 Jahre alt war, übte aber vorläufig die Kaiserinwitwe Taitu die Regierungsgewalt aus. Bald aber entstanden heimliche und offene Kämpfe zwischen der Kaiserin und einigen Feudalfürsten, die zur Folge hatten, daß Taitu ihrer Regentschaft verlustig erklärt und in ihrem Palast gefangengesetzt wurde. An ihre Stelle trat als Reichsverweser Ras Tessa.



Lidsch Yassu, Kaiser von Äbessinien von 1914—1916

Lidsch Yassu, das heißt so viel wie «Kind Jesu», Ras Mikael und die jüngste Tochter Meneliks waren seine Eltern. Den Namen «Kind Jesu» gab ihm sein Vater, um damit die Ergebenheit zum koptischen Glauben zu bekräftigen, zu dem er bei der Heirat vom mohammedanischen übergetreten war. Leben und Tod von Lidsch Yassu sind von einer Tragik umwittert, die durch und durch abessinisches Gepräge trägt. Nach dem Tode Ras Tessamas, der nur ein Jahr die Regentschaft über Äbessinien ausübte, nahm Lidsch Yassu — kaum 15 Jahre alt — die Zügel der Regierung in die Hände. Er richtete seine Residenz in Harrar ein, trat zum Islam über, führte am Hofe die Polygamie ein und verletzte damit tödlich die Gefühle der Amharen, die 1500 Jahre lang siegreich ihren christlichen Glauben gegen den Islam verteidigt hatten. Der Hof wurde ein Tummelplatz übler Abenteuer und war bald wegen seiner sittlichen Verkommenheit berüchtigt. Bald nach seiner Machtergreifung — es war die Zeit des Weltkrieges — stellte er sich sympathisch zu dem von den Zentralmächten geförderten panislamischen Gedanken. Alle diese Gründe machten ihn Ende des Jahres 1916 reif für den Sturz. Die empörten Fürsten stellten ein Heer auf, das unter Führung von Ras Tafari, der Palastkommandant in Addis Abeba war, gegen Lidsch Yassu ins Feld rückte und dessen Truppen vernichtend schlug. Lidsch Yassu floh, zog fünf Jahre im Lande herum, um Parteigänger zur Zurückeroberung der Macht zu gewinnen. Erst im Jahre 1921 gelang es Ras Tafari, ihn, seinen ein-

stigen Jugendfreund, einzufangen. Lidsch Yassu wurde in der Festung Garamuleta eingesperrt. Im Jahre 1930 gelang es ihm, als Mönch verkleidet aus der Gefangenschaft zu entfliehen. In der Provinz Godjam aber holten ihn die Häsher Haile Selassie ein und übergaben ihn dem Ras Kassa, der ihn in seiner Hauptstadt Fitche neuerdings einkerkerete. Hier saß Lidsch Yassu noch fünf Jahre gefangen, nach abessinischem Brauch zusammengekettet mit einem anderen Häftling, bis er Ende November 1935 angeblich als Folge einer Tuberkulose, nach anderer Version infolge absichtlicher Vergiftung, 39 Jahre alt starb. Ob der Tod wirklich unbefohlen an sein Lager kam, wird die Geschichte vielleicht einmal klären. Eines aber ist sicher: Lidsch Yassu besaß im ganzen Land noch jetzt eine nicht geringe Zahl Anhänger und bildete so immer eine gewisse Bedrohung für den Thron Haile Selassies. Aber für Haile Selassie ist diese Gefahr auch jetzt noch nicht beschworen; denn Lidsch Yassu hat einen Sohn hinterlassen, Biru Menelik, der unter der Obhut seiner Mutter im Exil, in Tadjura in Französisch Somaliland, aufwuchs. In Erkenntnis der Gefahr, die dieser jetzt 20jährige Menelik für Haile Selassie bedeutet, hat die äthiopische Regierung wiederholt an Frankreich das Begehren um dessen Auslieferung gestellt. Die französische Regierung, die durch ihren Gouverneur in Dschibouti der mittellose Gattin Lidsch Yassus einen Unterhaltsbeitrag bezahlt, ist bisher auf das Gesuch Äbessiniens nicht eingetreten.



Die Kaiserin Zaoßitu, Tochter Menelik II. und Herrscherin über Abessinien von 1917-1928

Nach der rhabdosen Herrschaft Lidäch Yassu einigen sich die Landesfürsten und proklamieren Werterro Zaoßitu, eine ihrer Töchter Menelik's, zur Kaiserin...

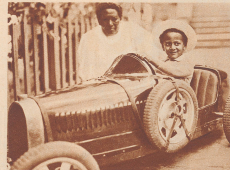


Halle Selafte, Kaiser von Abessinien seit 2. November 1930. Im Jahre 1892 wurde dem Ras Makonnen, einem Neffen Kaiser Menelik's...



Prinz Mahonnen, der Lieblingssohn des Negus

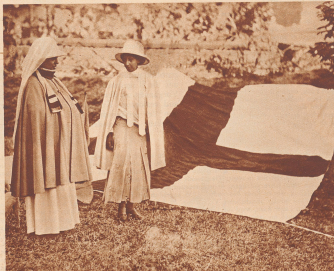
Er ist 14 Jahre alt, ein aufgeweckter Junge, der fließend französisch und englisch spricht...



Prinz Sahle Selafte, der jüngste Sohn des Negus

Er ist vier Jahre alt. Das Bild zeigt ihn mit seinem persönlichen Diener, einem alten Esaudd...

Hofgeschichten



Weitere Mienen, die gegenwärtige Kaiserin von Abessinien

mit ihrer Kaiserin Tochter Prinzessin Zaha Manisi bei einer Beerdigung eines Rukreuz-Feldmarschalls in Addis Abeba...



Asfa Wofan, der Kronprinz von Abessinien

Er ist das zweite Kind des Negus, verheiratet und sucht als Oberkommandeur eines Heeres von 85.000 Mann an der Front...

und englischen Tanasee-Saunepriekten, von dem gefährlichen Naturvorgang der Regenzeit...

bewaffneten Armeen seiner Rivalen den Weg zum Thron der Königin von Saba erkämpft und ihn sicher mit Hilfe seiner 16.000 wohlbewaffneten und nach europäischem Vorbild geschulten Leibgardisten zu halten...